

mit zu realisieren.“ Mit diesen Worten unterstrich der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 17. Februar 1978 die Forderung an die Parteiarbeit, die Nationale Front der DDR ständig zu befähigen, ihrer politischen Rolle als breite sozialistische Volksbewegung gerecht zu werden.

Gerade jetzt, da unser Sinnen und Trachten der Vorbereitung des 30. Jahrestages unseres sozialistischen Staates gilt, sollten wir uns daran erinnern, daß sich die Nationale Front auf Initiative unserer Partei zu jenem Zeitpunkt formierte, als mit der Gründung der DDR der revolutionäre Kulminationspunkt in der Geschichte unseres Volkes erreicht wurde.

Vereintes
Handeln der
Volkskräfte

In der Erkenntnis handelnd, daß nur eine vom werktätigen Volk getragene patriotische und demokratische Bewegung unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei den gesellschaftlichen Fortschritt in unserem Lande zum Siege führen kann, haben die SED und ihr Zentralkomitee der Nationalen Front stets jede nur denkbare Unterstützung gegeben. So konnte die Nationale Front im Prozeß ihrer dreißigjährigen Entwicklung zum Inbegriff des festen Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, den Angehörigen der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten werden. In ihr hat das vereinte Handeln der Volkskräfte seinen organisierten Ausdruck gefunden. Im gemeinsamen Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR steht zu Recht geschrieben: „Nicht vorstellbar sind Weg und Wirklichkeit der Deutschen Demokratischen Republik ohne das vertrauensvolle Miteinander der Parteien und Massenorganisationen im Demokratischen Block und in der Nationalen Front.“

Als breitenwirksamer mobilisierender Faktor des gesellschaftspolitischen Lebens hat sich die Nationale Front große Verdienste um die tiefe Verwurzelung der Ideen des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus im Denken und Handeln der überwiegenden Mehrheit der Bürger unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates erworben. Durch vielseitige Aktivitäten fördert die Nationale Front die staatsbürgerliche Verantwortung, hilft sie mit, daß sozialistische Moral und Lebensweise zur Gewohnheit der Bürger werden, trägt sie zur Annäherung der Klassen und Schichten im Zeichen der Ideale der Arbeiterklasse bei, verbessert sie den Bestand der Gesellschaft, indem sie die Schwierigkeiten überwindet, was dem gesellschaftlichen Fortschritt im Wege steht.

Früchte der
Politik des
VIII. Parteitag

Besonders nach dem VIII. Parteitag der SED erreichte die Arbeit der Nationalen Front — inspiriert durch die jährlichen Tagungen des Nationalrates und seines Präsidiums — eine neue Qualität. In den Wohngebieten der Städte und Gemeinden erhöhte sich der politische Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Partei auf die Lösung vielschichtiger Probleme des gesellschaftlichen Lebens. Mehr und mehr stellten sich Mitglieder sozialistischer Brigaden, hervorragende Organisatoren und bewährte Neuerer an die Spitze vieler Ausschüsse der Nationalen Front und befruchteten mit reichen Lebens- und Produktionserfahrungen deren Tätigkeit. So befanden sich unter den 25 000 Bürgern, die seit 1972 die 17 000 örtlichen Ausschüsse der Nationalen Front verstärkten, 11 000 Arbeiter. Jedes dritte Ausschußmitglied ist heute ein Produktionsarbeiter.

Die gewachsene Rolle der Nationalen Front und ihre bündnispolitische Attraktivität haben auch die befreundeten Parteien und die Massenorganisationen bewogen, aus ihren Reihen weitere erfahrene Mitglieder für die Mitarbeit in den Ausschüssen zu gewinnen. Dadurch erhöhte sich in den zurückliegenden sechs Jahren die Zahl der neuen Ausschußmitglieder unter anderem auch um 10 000 Angehörige der Intelligenz sowie um 1000 Handwerker und Gewerbetreibende. Nicht unerwähnt kann bleiben, daß über 900 Pfarrer und Theologen sowie mehr als 1100 Kirchenräte und Synodale eine engagierte Tätigkeit in den Arbeitsgruppen „Christliche Kreise“ leisten. Es spricht für die Ausstrahlungskraft der Nationalen Front der DDR, daß von den 320 000 Mitgliedern aller ihrer Ausschüsse 44 Prozent der SED und 19 Prozent den befreundeten Parteien angehören und ein großer Teil, nämlich 37 Prozent, parteilos ist.